



Ein ostpreussischer Heimatroman!

Demnächst erscheint:

Alfred Karrasch

Stein, gib Brot-!

Eine Chronik aus dem Kampf unserer Tage

240 Seiten. In Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag
 Nm. 4.80. Gebestet Nm. 3.—

Es ist viel darüber geschrieben und gestritten worden, ob es dem Strom der starken nationalen Bewegung, in der wir stehen, gelingen werde, an Stelle fortgeschwemmter Namen auch bald solche Dichter und Schriftsteller zu Wort zu bringen, die tief verwurzelt sind in der Gedankenwelt, die heute uns alle umspannt.

Einer, der als ein Fertiger vor Jahresfrist mit seinem ersten Buche sich in die vorderste Reihe stellte, ist Alfred Karrasch. Der aus dem deutschen Bauerntum kommende ostpreussische Dichter hat mit seinem ersten Roman „Winke, bunter Wimpel...!“ sich sogleich als einer der stärksten Vertreter des jungen, stürmenden Geschlechtes erwiesen. Beinahe kühner noch als dieser erste Roman ist sein neues Werk

„Stein, gib Brot-!“

Hier hat Karrasch das ungeheure Problem des Kampfes um die Arbeit aufgegriffen und an dem Schicksal der ostpreussischen Steinfischer blutvoll dargestellt. Mit erschütternder Eindringlichkeit zeigt er die Qualen dieser arbeitsstarken Menschen, die jahrelang auf ihren zur grausamen Last gezwungenen Schiffen feiern müssen und deren Kräfte dabei in Not und Elend zermürben. Er zeigt den Hunger nach Arbeit und Betätigung, das leidenschaftliche Suchen nach irgend einem Schaffen — und nach allem diesem Grauen das leuchtende Glück der wiedergewonnenen Möglichkeit zum Wirken.

Menschen mit unvergleichlicher Eigenart hat Karrasch hier gezeichnet, Schicksale, in deren Ablauf heute jeder Deutsche ein Stück eigenen Erlebens wiederfindet. Wenn es ein erzählendes Werk gibt, in dem Ideen der nationalsozialistischen Bewegung aus dem Programmatischen zum rein dichterischen Kunstwerk emporgehoben wurden, dann ist es dieses wie mit Hammer schlägen gemeißelte Buch des Ostpreußen Alfred Karrasch.



Prospekte unberechnet!



J. G. COTTA'SCHE BUCHHANDLUNG NACHF. STUTTGART / BERLIN